AUSNAHME-TALENT

Der Riemenantrieb gehört zur Thorens-DNA? Normalerweise schon! Doch keine Regel ohne Ausnahme. Mit dem neuen TD403DD beweist der Analogspezialist, dass er auch per „Direct Drive" ins Schwarze trifft.

Matthias Böde

Älteren HiFi-Semestern klingelt wohl immer noch die Litanei von Thorens aus den späteren 70er- und 80er-Jahren in den Ohren. Zur Hochzeit vor allem japanischer Direktantriebsdreher jeglicher Preis- und Qualitätsliga, die gleich einem Tsunami die hiesige Szene überfluteten, wurde der renommierte Anbieter nicht müde zu warnen, dass deren drehmomentstarke, unmittelbar mit dem Plattenteller verkoppelte Motoren durch Polruckeln und jähe Regeleingriffe der Quarzkontrolle die Laufruhe beeinträchtigten, was wiederum zulasten des Timings und somit der Musikalität der Wiedergabe ginge. Dies bestätigte sich in der Hörpraxis tatsächlich oft genug.

Damals wie heute setzt Thorens deshalb auf einen entkoppelnden Gummiriemen zwischen Motor und Teller. Eine überzeugte Fangemeinde folgt dabei treu und schwört auf den Klang der oft zusätzlich mittels eines schwingenden Subchassis für Arm und Teller gegen Antriebs- wie auch äußere Vibrationen isolierten Vinyllaufwerke.

Dass der „Direct Drive" indes ebenfalls seine glühenden Anhänger hat, ist Gunter Kürten, der 2018 Thorens übernahm und seitdem einige aufregende Modelle präsentierte, nicht entgangen. Und dass dieser selbst für Thorens-Jünger kein „No Go" ist, zeigte sich unlängst nach der Vorstellung des Top-Spielers TD124DD im Retro-Design (l.), der in vielerlei Hinsicht Anleihen beim berühmten TD124 nimmt, dessen Reibrad- aber eben durch einen Direktantrieb ersetzt. Denn die Nachfrage nach dem

DER TOP-„DD"
Einen Direktantrieb findet man bei Thorens sogar im aktuellen Top-Modell, dem TD124DD im Retro-Style.

EISA-prämierten Dreher, der samt stilechtem Tonabnehmer gut 10.000 Euro kostet, übersteigt klar die Erwartungen.

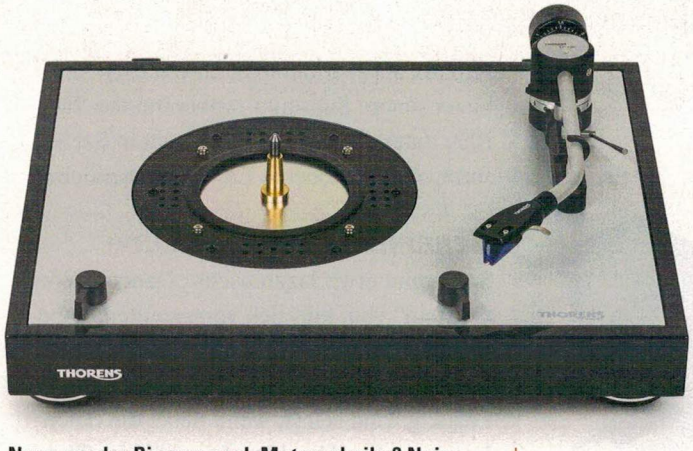
Ein paar Klassen tiefer siedelt der neue TD403DD für 1400 Euro. Und in denen ist der Tonabnehmer, Ortofons bewährter MM-Typ 2M Blue mit „nackt", also ohne beschwerenden Lötkegel aufgesetztem, elliptisch geschliffenem Diamanten, bereits drin. Der Dreher präsentiert sich in der aktuellen Thorens-Optik, die sachlich-modern wirkt und dank der die helle Metalloberseite einfassenden Holzzarge, des hohen Tellers samt typisch geprägter Gummimatte und natürlich nicht zuletzt der Knebelschalter für die Drehzahlen beziehungsweise Start/Stop zugleich treffsicher die ikonischen Modelle der Vergangenheit zitiert.

Antrieb mit sanftem „Grip"

Um keine althergebrachten Fehler zu wiederholen, ist der „Grip" des Motors beim neuen DD-Thorens schwächer als üblich. So soll eine „weichere" Verbindung entstehen, die sich beim Hochlaufen zeigt, das kaum flinker erfolgt als beim größeren Riementriebler, dem TD1500. Ein passender Vergleich, teilt sich der TD403DD doch mit diesem den 1,4 Kilogramm schweren Teller.

Obendrein trägt er den unlängst mit dem TD1500 vorgestellten, vom Analog-Spezi Helmut Thiele entwickelten Tonarm TP150, dessen Optik mit J-förmig gebogenem, bedämpftem Aluminiumrohr an die EMT-Tonarme erinnert, die Thorens früher oft und gerne auf seinen größeren Laufwerken einsetzte. Eine Besonderheit ist die Schnellkupplung für die Headshell, die sich so im Handumdrehen gegen eine andere austauschen lässt. Gerade im Bereich der günstigeren Tonarme ist seit dem Rückzug des japanischen Lieferanten Jelco diese Option, die den zügigen Wechsel der Abtaster gestattet, selten geworden.

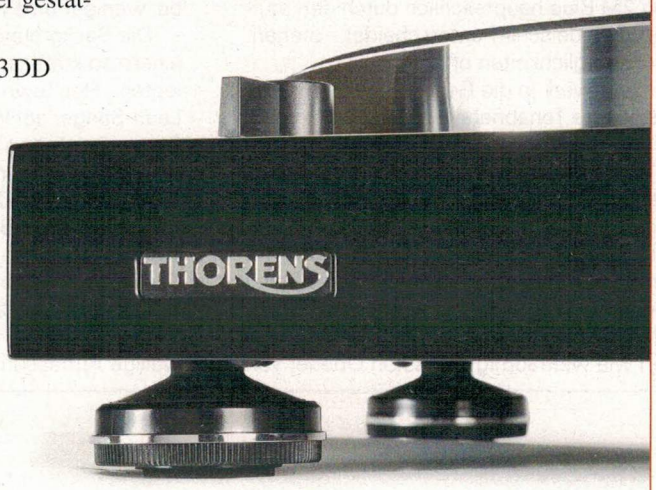
Der rund 7,3 Kilo schwere TD403DD ruht auf vier relativ soft ausgelegten Gummifüßen mit Ringblende, die leichtere Vibrationen von der Zarge fernhalten. Sie sind nicht höhenverstellbar, weshalb der flache Dreher unbedingt auf eine gerade sowie schwingungsarme Unterlage gehört. Seine Signale gibt der DD-Thorens wie gewohnt an einem Paar Cinch-Buchsen aus. Dafür, dass nichts brummt, sorgt der separate Masseanschluss.



Nanu, weder Riemen noch Motorscheibe? Nein, denn der TD403DD ist direkt angetrieben, Motor- und Tellerachse fallen bei ihm also zusammen.

Dank der präzisen Skalierung des Gegengewichts gerät das Einstellen der Auflagekraft für das Ortofon-MM zum Kinderspiel. Und viel mehr ist beim Aufbau des TD403DD auch kaum zu tun, da der Abtaster bereits exakt in die solide Headshell montiert wurde, die sich nach dem Lösen einer seitlichen Inbusschraube verdrehen lässt und so im Falle einer nicht ganz lotrecht stehenden Nadel den Azimut-Abgleich erlaubt.

Im täglichen Hörbetrieb vergisst man schnell, dass man einen Direkttrieblöer vor sich hat. Von Unruhe oder gar Nervositäten findet sich im Klangbild des TD403DD keine Spur. Im Gegenteil ist seine Performance von Definition, Stabilität und Festigkeit geprägt. Auch tonal ist der Thorens den kleineren Ligen, in denen es ja oft doch eher



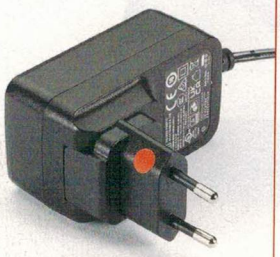
Ein Subchassis, das Teller und Tonarm intern entkoppelt, besitzt der TD403DD nicht. Äußere Vibrationen fangen allerdings die vier entsprechend weich ausgeführten Gummifüße ab.

HÖR' INS BLAUE!

Ortofons MM-Abtaster 2M Blue für 230 Euro gehört zur Grundausstattung.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler: Pro-Ject X1, Thorens TD1500
Phono-Kabel: Silent Wire NF5 Phono
Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison MkII, Musical Fidelity MX-VNYL
Vollverstärker: Audionet SAM20SE, Musical Fidelity M5si
Lautsprecher: DALI Epicon 6, PMC Twenty5.23i



RICHTIG 'RUM

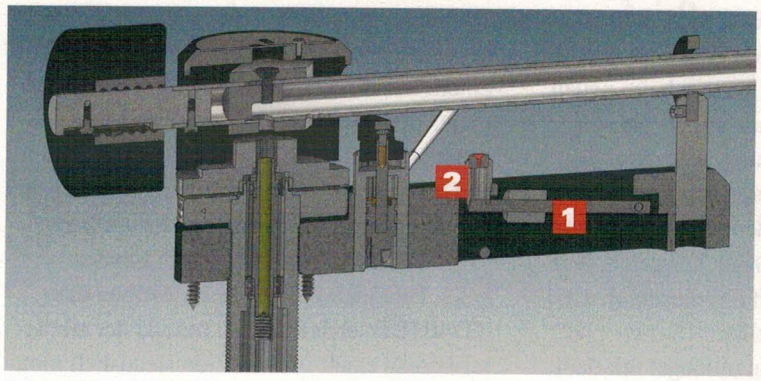
Der TD403DD wird aus einem externen 24-Volt-Netzteil versorgt. Der rote Punkt markiert die Netzphasenvorzugsseite.

schlank als profund tönt, entwachsen und bietet sonore Substanz, wobei ihn das 2M Blue unterstützt, das sich präsent in Szene setzt, ohne die oberen Lagen zu überziehen.

Dynamisch in Geberlaune

So kommt etwa Jazzrauschs „Dancing Wittgenstein" vom kürzlich vorgestellten, unbedingt hörenswerten Thorens-Doppel-LP-Sampler „Tribute To A Legend" drall und knackig. Und selbst, wenn dabei die tiefen Lagen grollend hochbrodeln, hält der Thorens diese fest im Griff und gerät nicht ins Schwimmen. Desgleichen bei „Shapes" von Wolfgang Haffner, wo der Direkttriebler eine schöne Balance aus der mit Laid-back-Attitüde gespielten Trompete und dem treibenden Rhythmus des Stücks findet. Gerade hier offenbart der TD403DD seine Fulminanz und ausgeprägte Fähigkeit, die musikalische Energie auf den Punkt zu ziehen.

Genau das tat der Thorens auch, als er mit Concha Buikas „Volver Volver" Gänsehaut-Feeling in den Hörraum brachte, indem er die spanische Sängerin plastisch umrissen zwischen die Lautsprecher stellte sowie die Intensität ihrer Stimme mit deren zartem Nachhall kontrastierte, der die Aufnahme-Location ausleuchtete. Jede winzige Changierung des spärlich instrumentierten Titels arbeitete der Dreher heraus, sodass eine Stimmung aus Stärke und Zerbrechlichkeit entstand. Jawohl, derlei Kunststücke beherrscht der TD403DD, dem es geradezu eine Lust zu sein scheint, impulsiv und deftig zuzulangen, zugleich



Der neue TP150-Tonarm verwendet hochpräzise, extrem leichtgängige Lager japanischer Provenienz. Das innenliegende, einstellbare Antiskating-Gewicht 1 wird mit Hilfe eines über ein glattes Rubinlager 2 laufenden Fadens nach oben gezogen.

AUDIOPHILE UNTERSCHIEDE IM KONZEPT-VERGLEICH

Der Test des TD403DD ist die optimale Gelegenheit, dem Einfluss der Antriebe nachzuspüren. Was ist dran an der klanglichen Eigenständigkeit von Riemenantrieb und Subchassis? Denn in Form des 600 Euro teureren TD1500 (r.) läuft das exakt so ausgestattete größere Modell seit seinem Test in STEREO 1/22 im Hörraum. Dass die in diesen Punkten voneinander abweichenden Thorens-Dreher den gleichen Tonarm und Plattenteller tragen, macht die Sache umso brisanter und aussagekräftiger, zumal wir das Phono-Kabel jeweils hin- und herstecken. Und durch den zügigen Wechsel der Headshells – der TD1500 läuft serienmäßig mit Ortofons rund 380 Euro teurem 2M Bronze, das sich vom mit einem elliptisch geformten Diamanten bestückten 2M Blue hauptsächlich durch den multifacettierten „Fine Line"-Nadelschliff unterscheidet – stehen uns sämtliche Vergleichsmöglichkeiten offen.

Wie stark allein das Laufwerk in die Gesamt-Performance eingeht, zeigt sich, als wir die Tonabnehmer hin- und herwechseln. Zwar büßt der TD1500 im Zusammenspiel mit dem 2M Blue für 230 Euro im Vergleich zum Set mit dem 2M Bronze ein wenig seines Facettenreichtums wie seiner Farbigkeit ein, doch sein grundsätzlicher Charakter bleibt dennoch vollständig erhalten. Das gilt andersherum auch für die Kombi aus TD403DD und 2M Bronze, das diesen fraglos aufwertet, ohne ihn jedoch im „hifidelen Kern" zu verändern.

Die unterschiedlichen Wesensarten zeigen sich etwa im zugleich hitzig-intensiven wie weiträumig gefassten Opener von Diana Kralls „Live in Paris"-Album. Dieses breitet den per Subchassis entkoppelten Riementriebler TD1500 dreidimensional sowie mit viel Luft hinter der Bühne und zwischen den Akteuren vor den Hörern aus. Die Rhythmik erscheint trotz des angezogenen Tempos der Musik gelassen. Der direkt angetriebene Brettspieler TD403DD fasst – egal, mit welchem der beiden Ortofon-MMs am Arm – die Nummer kompakter auf, orientiert die Abbildung eher zum vorderen Bühnenrand hin und wenn schon nicht forscher als der TD1500, so doch stärker auf die Ecken und Kanten im musikalischen Fluss konzentriert. Er strebt voran und kümmert sich dabei weniger ums Flair und subtile Fluidum.

Die Background-Stimmen in James Taylors mit einem so kräftigen wie konturierten Basslauf unterlegten „Her Town Too" rückt der TD1500 weiter vom Lead-Sänger ab. Wieder stellt er das Stück in einen größeren räumlichen Rahmen, tönt erwachsener und reifer als der bei aller Finesse den Titel hemdsärmeliger angehende, günstige Direkttriebler, wobei wir nun durchgängig mit dem 2M Bronze hörten, das übrigens im Sinne der Redlichkeit an beiden Armen mit bis auf die zweite Kommastelle identischer Auflagekraft lief.

Wie auf dem Silbertablett präsentierte schließlich das „Les Adieux" des Sebastian Sternal Trios die jeweilige Auffassung der ungleichen Brüder: Streng

Die Headshell lässt sich nach Lösen einer Überwurfschraube einfach abziehen und der Tonabnehmer somit zügig austauschen.

jedoch kultiviert wie seine Sachen akkurat ordnend auftritt.

Angesichts dieser Qualitäten sowie des Hörspaßes, den wir hatten, traten Fragen des Antriebskonzepts in den Hintergrund. Der TD 403 DD ist einfach ein prima Plattenspieler und darf als riemenloses „Ausnahme-Talent" im Thorens-Programm gelten. ■

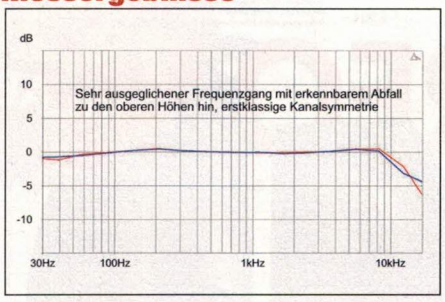
geradeaus blickend und mit fast nüchterner Exaktheit schritt der TD 403 DD durch die zart gestrickte, elegante Jazzballade, deren Charme und duftige Anmut tatsächlich erst der Subchassis-bestückte Riementriebler so richtig zur Geltung brachte, indem er den HiHats mehr Leben einhauchte sowie den akustischen Bass wie auch den Flügel geschmeidiger und beweglicher in Szene setzte, was den hier wichtigen atmosphärischen Ausdruck der Darbietung förderte. Damit ist der komplett knapp 2000 Eure teure TD 1500 nicht nur der hochpreisigere, sondern am Ende auch der noch bessere, weil audiophil delikatere Thorens.

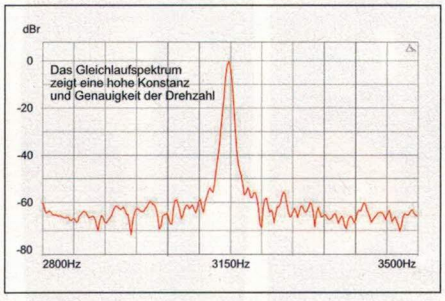
Thorens TD 403 DD

Preis: um 1400 € (in Hochglanz-Walnuss oder -schwarz, inklusive MM-Abtaster Ortofon 2M Blue)
Maße: 42 x 14 x 36 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Thorens
Tel.: +49 2204 867 77 20
www.thorens.com

Auch im Direktantriebsfach offenbart Thorens seine analoge Expertise. Das mit hochwertigem Tonarm wie Abtaster bestückte Laufwerk bildet die grundsolide Basis für audiophile Hörerlebnisse, wobei der TD 403 DD einen Schwerpunkt auf druckvollen Bass, dynamische Kontraste und farbige Intensität legt. Ein absolut gelungener Plattenspieler abseits des Thorens-Mainstream.

Messergebnisse





Ausgangsspannung (1kHz, 5cm/sec):	5,5 mV
Auflagekraft:	18 mN

Labor-Kommentar

Sehr geringe Gleichlaufschwankungen gepaart mit präziser Drehzahlkonstanz. Etwaige Befürchtungen, der „Direct Drive" zeige sich im Rumpelspektrum, sind unbegründet. Die Werte sind mit Platte wie Koppler top. Dass sich der angenehm „laute" MM-Tonabnehmer in den oberen Höhen leicht zurücknimmt, fällt in der Praxis kaum ins Gewicht.

Ausstattung

Externes Steckernetzteil, Anschlussfeld mit Cinch-Buchsen plus Massekontakt, Justageschablone, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	70%

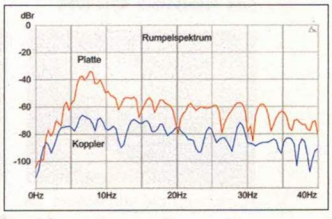
PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT

COVER ME

Zum Lieferumfang gehört eine transparente Staubschutzhaube.



STÖRARM

Das Rumpelspektrum des TD 403 DD fällt erstklassig und keinen Deut schlechter als bei hochwertigen Riementrieblern aus.